

Gutachten

über die Bachelorarbeit von Lucie Staňková zum Thema „Deutschunterricht an technischen Fachschulen – eine Lehrwerksanalyse“

Mit dem genannten Thema befasst sich die Autorin der vorliegenden Arbeit in zwei Hauptkapiteln, eingerahmt von einem obligatorischen Einleitungs- und Schlusskapitel. Kapitel eins bildet dabei den theoretischen Teil, in dem sich Frau Staňková mit dem Lehrwerksbegriff auseinandersetzt und auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen und den Rahmenausbildungsplan für Tschechien eingeht. Zudem behandelt sie Aspekte der Lehrwerksanalyse und erstellt eine Kriterienliste für die Analyse der Lehrwerke „Sprechen Sie Deutsch“ und „Direkt“ im praktischen Teil (Kap.2), in dem darüber hinaus eine Umfrage unter Deutschlehrern an technischen Fachschulen in Tschechien zum Einsatz der genannten Lehrwerke ausgewertet wird.

Der beschriebene Aufbau der Arbeit ist logisch und nachvollziehbar, die inhaltliche Umsetzung des Themas im Wesentlichen gelungen. Die Proportionen der Kapitel entsprechen der aus der Themenstellung ableitbaren Schwerpunktsetzung. Anzumerken ist, dass im praktischen Teil die Lehrbücher bei der Analyse im Vordergrund stehen, obwohl es sich eigentlich um eine Lehrwerksanalyse handelt. Unklar ist auf S.24, inwiefern die Kategorie Lebensbereiche und Grammatik zusammenhängen. In der Schlussbemerkung auf S.38 hätten die Ergebnisse aus dem praktischen Teil ausführlicher und präziser dargestellt werden können. Die Frage, welche Schlussfolgerungen sich aus den Analyseergebnissen ziehen lassen, soll die Autorin im Rahmen der Verteidigung ausführlicher erläutern.

Die Auswahl an Sekundärliteratur ist akzeptabel, das Literaturverzeichnis sollte jedoch durchgehend alphabetisch angeordnet sein. Ein wichtiges Prinzip einer jeden wissenschaftlichen Arbeit ist es, eigene Thesen und Meinungen mit Belegen durch Zitate aus der bzw. durch Hinweise auf die Primär- und Sekundärliteratur zu unterlegen. Dies gelingt in dieser Arbeit teilweise. Zu kritisieren ist hier die nicht einheitlich gehaltene Angabe von Quellen, denn die Verwendung der Abkürzung „vgl.“ vor Quellenangaben für indirekte oder zusammenfassende Zitate wird nicht konsequent durchgehalten. Direkte Zitate könnten an manchen Stellen besser in den Text eingebettet werden. Die fremdsprachliche Leistung ist noch in Ordnung, einfache sprachliche Fehler sowie Tippfehler wären jedoch vermeidbar.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die Autorin formal und inhaltlich dem Anspruch an eine Diplomarbeit, grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens nachzuweisen, großenteils gerecht wird. Deswegen empfehle ich der Pädagogischen Fakultät der Westböhmisches Universität Pilsen die vorliegende Arbeit anzunehmen. Zur Beurteilung schlage ich noch die Note „gut“ (2) vor.